

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 284.

Salle, Mittwoch den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Rechnungsabluß und Dank.

Bei der zum Besen verwundeter und erkrankter preussischer Krieger von uns veranstalteten Sammlung waren laut Anzeige vom 2. September d. J. eingegangen 2051 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf.

Dazu kamen von Ungenannt	10	—	—
aus Schlieben wiederholt (beide Beiträge für den erblindeten Sergeant Weber),	1	—	—
und schließlich ein Beitrag von	47	16	4
Zusammen	2100	Thlr.	— Sgr. — Pf.

Davon wurden verausgabt:

- 1) für die preussischen Verwundeten in Langensalza Sendung an Kreisrichter Bertram dort 282 Thlr. — Sgr. — Pf.
- 2) an Hrn. Dr. Weid übergeben 200 Thlr., wovon derselbe bei seiner Anwesenheit in Böhmen und Mähren jedoch nur verwendete und den Rest mit 46 Thlr. uns zurückstellte, 154
- 3) direct von uns an einzelne verwundete und erkrankte preussische Krieger verausgabt, wobei unter besonderer Bewilligung einzelner Beitragenden auch mehrere sonstige unbemittelte Glieder des preuss. Kriegsheeres oder deren Familien mitberücksichtigt wurden 1664

Zusammen 2100 Thlr. — Sgr. — Pf.

Die zahlreich eingegangenen Lazareth-Effekten und Kleidungsstücke sind übergeben worden an den hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Verein (zu Händen der Frau Justizräthin Fritsch), an das preussische Lazareth-Keller-Depot in Turnau, an die von Magdeburg aus direct nach dem Kriegsschauplatz beförderten Eisenbahnzüge, an die hiesige chirurgische Klinik, an das hiesige Militair-Lazareth und an mehrere einzelne Krieger; die eingegangenen Cigarren wurden theils an einzelne Verwundete, theils an die vom Hrn. Commissionsrath Pesser hier mitveranstaltete Sammlung abgegeben.

Indem wir unsere Sammlung hiermit schließen, sprechen wir den freundlichen Sebern herzlichsten Dank aus und bemerken, daß für dieselben die specielle Rechnung in unserm Locale am Markte zur Einsicht bereit liegt.

Schließlich sei uns die Mittheilung gestattet, daß noch zwölf schwerverwundete preussische Krieger in hiesiger öffentlicher Krankenpflege (10 derselben im neuen Militair-Lazareth und 2 in der chirurgischen Klinik) sich befinden. Gewiß wird es manchem patriotischen Herzen wohlthun, der leidenden Vaterlandsvertheidiger zu den bevorstehenden Festtagen mit einer Festrede zu gedenken.

Salle, den 3. December 1866.

Expedition der Sallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maschinenwärter Wilhelm Hauke zu Vergerhausen im Kreise Offen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz von Wales und der Prinz von Weimar reisten gestern Abend ab, ersterer zunächst nach Coburg. Der König ertheilte heute dem Gesandten am Wiener Hofe, Hrn. v. Bethler, der heute Abend

nach Wien zurückreist, eine Audienz, und der Kronprinz empfing denselben ebenfalls Nachmittags.

Graf v. Bismarck wurde bei seiner Ankunft in Berlin am Sonnabend Abend durch den Präsidenten des Herrenhauses, Graf Stolberg, den Geheimrath Wagener und die Legationsräthe v. Ulfen und v. Keudell am Bahnhof empfangen.

Der Bericht der 18. Commission des Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verleihung der Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste, ist heute ausgegeben worden. Die Commission stellt folgenden Antrag: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste in folgender Fassung seine Zustimmung zu ertheilen: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung der Herren Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren preussischen Politik, und an diejenigen preussischen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, die Generale der Infanterie von Roon, Freiherr von Moltke, Herwarth von Bittenfeld, von Steinmetz und Vogel von Falckenstein, wird eine Summe von Einer und einer halben Million Thaler aus den eingehenden Kriegenschatzungen bereit gestellt. Die Vertheilung dieser Summe bleibt königlicher Bestimmung vorbehalten. Gegeben etc.“ — Der Finanzminister und der Minister des Innern, welche, gleich dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn von Forckenbeck, den Sitzungen der Commission beiwohnten, haben dieser Fassung des Gesetzesentwurfs zugestimmt. — Ueber die Verhandlung, welche zu diesem Beschlusse führte, theilt der Bericht Folgendes mit: In der ersten geheimen Sitzung der Commission erklärten die Minister sich für ermächtigt, die Namen der Generale der Infanterie von Roon, Freiherr von Moltke, Herwarth von Bittenfeld, von Steinmetz und Vogel von Falckenstein als diejenigen zu nennen, denen die Dotationen verliehen werden sollten. Die Staatsregierung müsse sich aber dagegen aussprechen, daß diese Namen in dem Gesetz genannt würden, sie habe den dringenden Wunsch, daß das Gesetz in seiner ursprünglichen Fassung angenommen werde. Als dann im weiteren Verlauf der Diskussion die Mehrzahl der Mitglieder der Commission sich wiederholt dafür erklärte, daß die Nennung der Namen im Gesetz unerlässlich erscheine, äußerten die Minister sich dahin: Die Staatsregierung müsse es ablehnen, für die Nennung der Namen in dem Gesetz die Initiative zu ergreifen, und abwarten, ob die Commission die von der Regierung genannten Namen in das Gesetz einfügen werde. Die Majorität der Commission acceptierte hierauf zunächst die von der königlichen Staatsregierung genannten 5 Namen; es wurde dabei aber von mehreren Mitgliedern der Commission geltend gemacht, daß es geboten erscheine, an erster Stelle unter den zu dotirenden Personen den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck zu nennen. Ein darauf gerichteter Antrag wurde von der Majorität angenommen. Nachdem hierauf die Commission beschlossen hatte, das erste Alinea in der oben angegebenen Fassung anzunehmen, wurde in Betracht des zweiten Alinea der Antrag, zu sagen: „die Verwendung der Summe erfolgt durch königliche Verordnung“, zurückgezogen, da er durch Nennung der Namen seine Bedeutung verloren hatte und ebenso erwachte die Commission das dem Hause bereits vorliegende Amendement v. Kardoff dadurch erledigt. Dagegen wurde die Substitution des Wortes Vertheilung anstatt Verwendung als selbstredend beschlossen. Endlich wurde von einem Mitgliede der Commission der Antrag gestellt, daß auch die Vertheilung der Summe an die in dem Gesetz genannten Personen, diesem eingefügt werde. Auf den Widerspruch der Staats-Regierung

wurde dieser Antrag jedoch von der Majorität abgelehnt und das zweite Alinea in der oben angegebenen Fassung angenommen. — Der Gesetzentwurf wird in der vorliegenden Fassung ohne Zweifel von beiden Häusern des Landtages gutgeheißen werden, und er wird im ganzen Lande den freudigsten Anklang finden.

Die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses für die laufende Woche ist in folgender Weise festgesetzt worden: Dienstag und Mittwoch Budget, Donnerstag Dotationsgesetz, Freitag die Annerionsvorlage wegen Schleswig-Holstein, Sonnabend Budget.

In dem freisprechenden Erkenntniß, welches das Kammergericht zu Berlin vor kurzem in der Anlage gegen den Abg. Zwecken erlassen hat, lautet der wesentliche Theil der „Nat.-Ztg.“ zufolge:

Die Bestimmung des Art. 84 der Verfassungsurkunde, daß die Mitglieder der Kammer für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft zu ziehen sind, insbesondere der Ausdruck „ausgesprochenen Meinungen“ hat die verschiedenartigsten Auslegungen erfahren. Die Meinungen werden aufgefaßt bald als alle Äußerungen eines Abgeordneten umfassend, bald als Injurien und Verleumdungen aussehend, bald als lediglich Verleumdungen und Beleidigungen mit dem Charakter der Verleumdung aussehend, und zwar letzteres aus dem Grunde, weil man unter Meinungen die Resultate des Denkervermögens im Gegensatz zur Behauptung und Verbreitung von Thatsachen zu verstehen habe, oder, wie es in der Nachfertigungschrift des Appellanten heißt, weil in der Form von Meinungen sich, unabhängig von dem unmittelbaren Einwirken der objektiven Sinneswelt, die Meinungen als Gegenstand der Behauptung von Thatsachen gegenüber zu stellen, da hierzu die Worte des Art. 84 keine Veranlassung bieten; es unterscheidet aber auch der gewöhnliche Sprachgebrauch nicht in dieser Weise ausgesprochene Meinungen von ausgesprochenen Äußerungen oder von aufgestellten thatsächlichen Behauptungen, wie Art. 27 ergibt, wo „Meinungen“ alle Äußerungen durch Worte, Schrift, Druck und bildliche Darstellungen umfassen. Daß der Gesetzgeber in demselben Gesetze mit demselben Worte an einer Stelle die unentschiedenheit, an einer andern Stelle die eingeschränkte Bedeutung habe ausdrücken wollen, läßt sich, wenn wir hier zu einer solchen Annahme nicht ganz besondere Gründe obwalten, nicht behaupten, und es bedarf, um zu diesem Argumente zu gelangen, nicht erst des Hinweises auf §. 71 Tit. 4 Ab. 1 des Allgemeinen Landrechts, die allerdings dem Privatrechte angehört und hier nicht für maßgebend zu erachten ist. Alles dasjenige, was der Angeklagte in seiner Rede gesagt hat, fällt nach der allgemeinen üblichen Bedeutung des Wortes ohne allen Zweifel unter den Begriff „ausgesprochene Meinungen.“ Wollte man dem aber nicht bestimmen, so wird doch ausgegeben werden müssen, daß die im Gesetze gewählte Ausdruck, eine differenzierende Interpretation ergeben, jedenfalls von nicht so klarer Bestimmtheit ist, um nach Maßgabe desselben den Sinn des Gesetzes mit Sicherheit zu erkennen; auch hielten die der Publication selbst vorhergehenden Erörterungen einen ausreichenden Anhalt hierzu nicht dar, da sie sich vorzugsweise damit befassen, für Ausdehnungen der Kammermitglieder in ihren Kundgebungen ein Correctiv durch die Disciplin der Geschäftsordnung zu schaffen.

Man muß deshalb auf den ungewissenhaften Grund des Gesetzes zurücktreten und erwidern, ob der Gesetzgeber etwa bei einer andern Gelegenheit eine deutliche Erklärung seiner Absicht gegeben hat. Während Art. 27 und 28 derselben Verfassungsurkunde jedem Preußen das Recht gewährt, seine Meinung frei zu äußern, vorbehaltlich jedoch der Abmahnung nach den allgemeinen Strafgesetzen, bestimmt Art. 84, ohne der Strafgesetze zu erwähnen, daß die Kammermitglieder für ihre Abstimmung niemals, für ihre ausgesprochenen Meinungen nur auf Grund der Geschäftsordnung zur Rechenschaft gezogen werden können. Daraus folgt, daß sie bei dem gedachten Willen der Abmahnung durch die Strafgesetze nicht unterworfen sein sollen, und der für diese Ausnahme geltende Grund ist augenscheinlich der, daß ihre Unbefangenheit als Vertreter des ganzen Volkes gestört und sie zu diesem Zwecke nicht einer späteren Verantwortung gegenüber der Kammer und andern Behörden gegenüber ausgesetzt sein sollen. Entgegengelegten Falls würden sie, des ihnen verliehenen Privilegiums ungeachtet, in einer üblen Lage sich befinden als andre Unterthanen, da sie außer der Restriktion im Wege der Kammerdisciplin auch der Verfolgung durch die Strafgesetze verfallen würden. Gütte die Staatsregierung eine andre Intention gehabt, als einen umfassenden Schutz der Kammermitglieder gegen Verfolgungen außerhalb der Kammer durch Art. 84 zu functioniren, so würde sie dies bei den Beratungen und Discussionen auf unabweisliche Weise zu erkennen gegeben haben, da entgegenstehende Anträge im Schooße der Kammer selbst gestellt worden sind. Es findet über die Abmahnung die Erwähnung dieses Schutzes ihre vollständige Befähigung in dem §. 38 des Wegesetzes vom 12. Mai 1851, nach welchem auch von jeder Verantwortlichkeit Berichte von den öffentlichen Kammererörterungen frei bleiben sollen, insofern sie wahrheitsgetreu erstattet werden, eine Bestimmung, welche, ganz abgesehen von dem Grunde ihres Entstehens und von der Verbindung mit andern gesetzlichen Vorschriften, die Voraussetzung rechtfertigt, daß den Abgeordneten straflose Redefreiheit hat zugesichert werden sollen. Es war deshalb das erste Erkenntniß zu befähigen und nach §. 179 der Verordnung vom 3. Januar 1849 die Kosten der zweiten Instanz niederzuschlagen.

Es wird jetzt dem Vernehmen nach im Marine-Ministerium ein Plan ausgearbeitet, in welcher Weise und in welchem Umfange die preussische Kriegsmarine ausgebildet werden soll. Zuerst soll erstrebt werden, daß unsere Flotte mindestens der österreichischen und italienischen ebenbürtig wird und die der Mittelstaaten, wie Schweden und Norwegen, Dänemark, Spanien, Portugal u. überträgt. Sie würde nur den Kriegsschiffen Englands, Frankreichs und Russlands nachstehen. Man glaubt es mit den Flotten der übrigen Staaten schon in wenigen Jahren aufnehmen zu können, da der Vorzüglichkeit der Panzerschiffe Rechnung getragen und diese vorzüglich beschafft werden sollen. Der Plan für die Erweiterung der Marine wird die Anschaffung eines größeren Panzerschiffes in jedem der nächsten Jahre in Aussicht nehmen, um bei einem etwa neu ausbrechenden Kriege mit Oesterreich, wie es vielleicht nach mehreren Jahren, wenn sich Oesterreich von seinen großen Verlusten wieder erholt haben sollte, vorausgesetzt werden kann, nicht in die üble Lage gebracht werden zu können, daß die Häfen der Ost- und Nordsee von einer österreichischen Flotte blockirt werden. Die von Preußen zu gründende Flotte soll zugleich eine norddeutsche Bundesflotte sein und es werden die Staaten Norddeutschlands aufgefordert werden, sich bei den Kosten für die weitere Ausbildung der Flotte zu beteiligen. Es wird dies ein Gegenstand der Verhandlungen auf dem Parlamente des norddeutschen Bundes bilden. Die betreffende Vorlage wird, wie versichert wird, von Preußen ausgehen, und es soll die Höhe der Beiträge für die Flotte nach der Seelenzahl, w.ä. jeder der norddeutschen Staaten hat, bemessen werden.

Der General der Infanterie a. D. von Puel, rühmlichst bekannt u. a. aus den Befreiungskriegen als preussischer Kommandant von Paris und als Schöpfer des preussischen Militärschwimmwesens, auch Minister-Präsident im Jahre 1848, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 86 Jahren gestorben.

Nach den Erfahrungen im letzten Feldzuge sollen in Zukunft bei allen Infanterie-Regimenten der Armee für je ein Bataillon besondere Züge von Mauren, Zimmer- und Bergleuten, Schiffsern u. zusammengestellt werden, um bei unvorhergesehenen Kriegsvorfällen eine Verwendung als Pioniere zu finden. Dieselben werden alljährlich unter Aufsicht und Anleitung von Ingenieuroffizieren und Pionierunteroffizieren zu einer mehrwöchentlichen Übung zusammenzutreten.

Am Sonntag Vormittag wurde jedem der beiden blindgeschlossenen Landwehrcorps, Robert Trenk und Aug. Senftleben, durch Herrn Volterre-Kolporteur Eichborn 100 Thaler ausgehändigt, die der „König-Wilhelm-Verein“ ihnen bewilligt hat; auch dem dritten Schicksalsgenossen, Sergeant Weber, sind 100 Thaler zugestellt worden. Trent hat das Geld der von der Volkzeitung für ihn veranstalteten Sammlung zugefügt und an dieselbe abgeliefert.

Die Nachrichten auswärtiger Blätter, daß Se. Majestät der König von Preußen Sr. Heiligkeit dem Papste einen Aufenthalt in Preußen angeboten oder gar ein Truppen-Corps zur Verfügung gestellt habe, entbehren, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, jeder Begründung. Es sind weder solche Anerbietungen von Preußen gemacht, noch vom Papste derartige Wünsche ausgesprochen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Es ist nun fast schon von allen Regierungen, an welche in Sachen des Norddeutschen Parlaments die Preussische Einladung vom 21. November ergangen, eine zustimmende Antwort erfolgt, und die große Mehrzahl derselben hat auch bereits ihre Bevollmächtigten für die am 15. December hier zu eröffnenden Beratungen über den Verfassungsentwurf für den Norddeutschen Bund ernannt. Die meisten Regierungen haben hierzu ihre dirigirenden Minister bestimmt. Wie aus den Zeitungen der betreffenden Staaten hervorgeht, sind auch überall schon die für die Einberufung des Parlaments nöthigen vorbereitenden Schritte gethan und das Reichswahlgesetz von den respectiven Landesvertretungen angenommen, allerdings hier und da mit einigen Zusätzen. So haben die Landtage des Königreichs Sachsen, des Großherzogthums Sachsen-Weimar und des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha die Zahlung von Dätzen an die Parlamentsmitglieder in ihren Beschluß aufgenommen, eine Bestimmung, die in dem Reichswahlgesetz fehlt. Die Koburgische Regierung hat darauf, nach Bericht der Zeitungen, erklärt, daß sie das Wahlgesetz mit diesem Zusatz nicht publiciren könne, da sie vertragmäßig an das Reichswahlgesetz gebunden sei. Offenbar handelt die Regierung von Koburg-Gotha hierin vollkommen correct, da der betreffende Vertrag es ausdrücklich auspricht, daß das Norddeutsche Parlament nach dem Reichswahlgesetz einberufen werden soll.

Das „Dresdner Journ.“ vernimmt, daß der bisherige Hannoversche Gesandte am Dresdener Hofe, Geh. Rath v. Stöckhausen, abberufen worden ist. Erzbischof Georg fängt also doch an, den Thatsachen einige Rechnung zu tragen.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sind hier bereits von den aus den hannoverschen Staatskassen nach England gebrachten Effecten einzelne Stücke (von der 1862er russisch-englischen Anleihe) vorgekommen und angehalten worden.

Saarbrücken. Zu den moralischen Eroberungen, die Preußen in Böhmen und den andern österrichischen Provinzen gemacht hat, gehört jedenfalls, wie die „Saar-Blicke-Ztg.“ schreibt, auch die sich nach und nach entwickelnde Einwanderung von österrichischen Bergleuten nach Preußen. Den Anfang hat für den hiesigen Bergwerksdistrikt eine Familie aus Böhmen gemacht, die sich in dem benachbarten Louisenthal niedergelassen hat. Die Leute, welche ihr Hab und Gut auf einem Karren, den sie selbst zogen, untergebracht hatten, sind glücklich, daß sie jetzt über eine kleine bescheidene Wohnung selbst verfügen können, die ihnen die Bergwerksbehörde angewiesen hat. Die zur Armee einberufenen Bergleute haben ihren Bergwerksgenossen in Böhmen die hiesigen guten Verhältnisse mit lebhaften Farben geschildert, so daß sich bereits sunstige österrichische Bergmannsfamilien entschlossen haben, nach den Kohlenrevieren der Saar auszuwandern. Dieselben werden von einem hiesigen committirten Bergbeamten von der österrichischen Grenze hierher geleitet werden.

Hannover, d. 1. December. Vorgestern Abend wurde ein hiesiger Einthändler verhaftet, weil er auf offener Straße die jüngste Proclamation des Königs Georg laut vorlas. Aus den Aussagen des Verhafteten vor dem Richter ergeben sich folgende, nicht uninteressante Momente: „Ich bin“, sagt er, „im Laufe des Donnerstags Nachmittags von einigen Herren aufgefordert worden, ihnen nach einem Gasthause am Cleverthor zu folgen. Dort bekam ich von ihnen ein Flasche Wein und ein Exemplar der Proclamation mit dem Versprechen, daß ich 10 Thaler haben sollte, wenn ich diese Proclamation auf den Straßen vorlese. Durch den genossenen Wein aufgeregt, ging ich auf den Vorplatz ein. Als ich die Proclamation schon mehrere Male in der Marktstraße u. verlesen, kam einer der Herren wieder zu mir, nahm sie mit dem Bemerkten, daß es nun genug sei, wieder ab und ich erhielt — nichts.“ — Der Mann hat nun in seinem Rauche noch weitern Unfug getrieben und ist dabei eben verhaftet worden. Die Herren Aufbeher scheinen sich, bemerkt dazu die „H. A. Z.“, wenig darum zu kümmern, daß die von ihnen Verführten wegen solcher Geschichten der gesetzlichen Strafe verfallen.

Frankfurt a. M., d. 2. December. Das „Frankf. Journal“ ist 250 Jahre alt geworden und hat gestern seine erste Beschlagnahme in den öffentlichen Lokalen erlebt! Die Expedition ist mit einer weiteren Nachsicherung versehen, doggen aber auch die Redaction bis heute Mittag in totaler Unwissenheit darüber geblieben, was die Veranlassung zu dieser Maßregel, die zugleich die erste in Frankfurt unter preussischer Herrschaft ist, gewesen sein mag. Im Publikum vermuthet man, Herr Lakker sei der böse Mann, der durch seine Angriffe auf

den Justizminister die Konfiskation verschuldet habe. Fachmänner glauben dagegen, ein in das Blatt (Hauptblatt Nr. 335) übergegangener Auszug aus der Kuranda'schen Rede im niederösterreichischen Landtage könne der Grund der Beschlagnahme sein. Wie dem auch sei, hier, wo man dergleichen nicht gewohnt ist und die der auswärtigen Politik Preußens gegenüber von jeher freundliche Haltung des „Journal“ oft genug Mißbilligung gefunden hat, macht die Maßregel ein begriffliches Aufsehen und gab gestern Abend schon zu vielen bitteren Bemerkungen Stoff.

Sachsen. Der „Neuen Preussischen Zeitung“ schreibt man aus Dresden vom 30. November: Die Untersuchungen der Excesse in Bautzen und Leipzig haben schon jetzt deutlich herausgestellt, daß auf preussischer Seite nicht einmal Veranlassung ist, das geringste Strafmaß über irgend einen der beschuldigten Excedenten zu verhängen. Bedenklich ist die Vorfälle dadurch geworden, daß, nachdem die anti-preussische Agitation sie erst hervorgerufen, dieselbe sie sodann benutzen wollte, um Kapital daraus für ihre Zwecke zu schlagen. Man ist so weit gegangen, das preussische Militär in öffentlichen Blättern der Brandstiftung zu beschuldigen, während es sich in der That nur um einen Schornsteinbrand handelte. Bei dieser Gelegenheit hat man preussischerseits, dank der Ueberwachung des Telegraphenwesens, ein hier in Dresden organisirtes literarisches Complot entdeckt, das durch sächsische und österreichische Organe die Aufregung gegen Preußen systematisch treibt und in den letzten Tagen insbesondere die angeblichen Militärexcesse für dies Treiben auszubuten suchte. Leider weiß diese literarische Agitation auf einen Ursprung hin, den das hiesige preussische Gouvernement am wenigsten vermutet und gewünscht hätte. Uebrigens erhält durch solche Vorfälle das hier vielfach verbreitete Gerücht das beste Dementi, wonach Preußen genommen sein soll, die Truppen jetzt allmählich aus Sachsen zurückzuziehen und in Leipzig den Anfang damit zu machen. Soviel ich weiß, könnte eher das Gegentheil eintreten und eine Division mehr nach Sachsen verlegt werden, wenn nämlich das Bestreben Preußens, den Friedensvertrag so wenig als möglich zu Unkosten Sachsens auszuliegen, kein anderes Resultat hat, als die Pränsionen und Agitationen der andern Seite zu steigern.

Dresden, d. 3. December. Die erste Kammer trat in ihrer heutigen Sitzung nach ziemlich lebhafter Debatte den genehmigenden Beschlüssen der zweiten Kammer bezüglich des Friedensvertrages mit Preußen einstimmig bei.

Leipzig, d. 1. December. Zu der von hier gebrachten Mittheilung der „A. Z.“, daß Sammlungen für den Professor Pauli in hiesigen Professorenkreisen beabsichtigt würden, bemerkt die „D. A. Z.“: Die Nachricht ist richtig, obschon, da die Sache bisher nur im englischen Vertrauen betrieben worden, etwas vorschnell. Richtig ist auch, daß Albrecht's Name an der Spitze und neben ihm Männer wie Ludwig, Ritschl, Doerbeck, Zanke u. s. w. stehen, und ebenso richtig ist, daß die Sache auch außerhalb der akademischen Kreise, wo immer sie bekannt wird, lebhaften Anklang findet. Da öffentliche Sammlungen bei uns einer obrigkeitlichen Erlaubnis bedürfen, so konnte auch mit dieser nicht ohne vorherige Einholung einer solchen vorgegangen werden. Zur Zeit unterliegt diese Eingabe, wie man hört, der Cognition des Ministeriums.

Baiern. Wie das „Regensburger Morgenblatt“ meldet, haben die in Regensburg angekommenen Jesuiten insofern die sie betreffenden Befehle der königlichen Staatsregierung ihr Haus sofort geräumt. Unter den Vätern im Schottenkloster befanden sich nach dem „Regensburger Morgenblatt“ zwei Baiern.

Schwerin, d. 1. December. Das Regierungsblatt veröffentlicht heute eine Verordnung in Betreff der Wahlen zum norddeutschen Parlament. Ein besonderer Paragraph regelt das Verfahren, welches für die Vorversammlungen der Wahlberechtigten gelten soll, in folgender Weise:

„Die zur Veranlassung der Wahl von Abgeordneten berufenen Versammlungen der Wähler dürfen sich mit keinem anderen Gegenstande als der Wahl beschäftigen. Dagegen wollen Wir, um eine Verständigung über die vorzunehmenden Wahlen zu erzeugen, den Zeitraum der Ausübung der Wahlen und deren Vollziehung u. s. w. bestimmend festzusetzen, daß die Genehmigung zu öffentlichen Versammlungen von Wahlberechtigten ausnahmsweise nicht von Unserem Ministerium des Innern, wie es nach Unserer Verordnung vom 27. Januar 1851 erforderlich sein würde, sondern von den Ortsbehörden erteilt werde, jedoch mit der Beschränkung, daß solche Versammlungen nicht unter freiem Himmel und nicht an Sonn- und Festtagen stattfinden, auch sich nicht mit sonstigen, der bevorstehenden Wahl fremden politischen Zwecken beschäftigen dürfen. Versammlungen, welche diese Schranken nicht inne halten, gelten als unerlaubte, und ist nach den bestehenden Gesetzen gegen sie einzuschreiten.“

Österreichische Monarchie.

Wien, d. 29. Novbr. Die „Presse“ schreibt: „Der seit einem Jahre zurückgebrachte Strom der Erbitterung ist, nun im Niederösterreichischen Landtage die Schleusen“ geöffnet wurden, mit vernichtender Gewalt über die freie Bahn hereingebrochen. Ein wahres Meer von Angriffen und Anklagen hat sich über die Sitzungs-Politik ergossen.“ Am bestigsten äußerte sich der Abg. Schindler gegen das Ministerium, in dessen Rücktritt er die einzige Rettung Oesterreichs erblickt. Er behauptete, daß in Oesterreich bis jetzt nichts Anderes geberichtet habe, als türkisches Staatsrecht, der nackte Absolutismus. Er griff die Minister sogar höchst persönlich an, indem er sagte: „Man hat uns nachgewiesen, daß Sprößlinge alter und hoher Geschlechter ganz besonders geeignet sind, leitende Posten als Staatsmänner in Oesterreich anzunehmen, weil sie sich einer großen materiellen Unabhängigkeit erfreuen. Ich weiß es nicht, ob der Erfinder des Sitzungs-Patents diese äußere Unabhängigkeit in sein Minister-Hotel mitgebracht hat; mitnehmen wird er sie sehr wahrscheinlich aus dem Minister-Hotel, wenn er herauskommt.“ (Gelächeln.) Es besteht in Oesterreich ein Gesetz, ein nicht seltener, daß kein Staatsmann mehr Gehalt haben soll, als 8400 Fl., was aber an höheren Gehältern über die Grenzen des bestehenden Ge-

setzes hinaus geleistet worden ist, klingt ganz unglücklich. Das Ministerium kannte das Gesetz, und daß es sich dennoch so hohe Gehälter ausmaß, beweist, daß es auf Controlfreiheit, auf immerwährenden Absolutismus rechnete.“ Die meisten Zusätze waren gegen den Grafen Belcredi gerichtet, der offen beschuldigt wird, daß er die Deutschen in Oesterreich als Stiefkinder behandle“ und gegen die Deutschen in Oesterreich als Stiefkinder behandle“ und gegen die Deutschen in Oesterreich als Stiefkinder behandle.“ Ein Redner, Mühlfeld, sprach auch gegen die Berufung des Hrn. v. Beust, freilich vom liberalen Standpunkte. Cardinal Rauscher hat sich einem schlimmen Dilemma dadurch entzogen, daß er den Sitzungen nicht beizuhöhen. Wie schon telegraphisch erwähnt, hat der Landtag die Adresse mit 44 gegen 8 Stimmen angenommen. Am meisten Entrüstung erregte Herr v. Schmeiling, der Urheber der Reichsverfassung, indem er sich unter schwächlichen Entschuldigungen der Abstimmung enthielt, also sein eigenes Werk im Stiche ließ. Die Regierung kann aus den Verhandlungen jedenfalls die Lehre entnehmen, daß an eine Versöhnung der öffentlichen Meinung in Wien — und man darf wohl befehlen: in allen deutschen Provinzen — mit dem bis jetzt herrschenden Systeme nicht zu denken ist.

Die Jesuiten scheinen in Böhmen ihr Hauptaugenmerk auf die deutschen Theile des Landes zu richten; sie unterhandeln wegen des Ankaufs von drei Gütern bei Karlsbad, ferner wegen des Thüringischen Bank zugehörigen Gutes Dalwitz, und wegen des dort befindlichen Besitzers des Hotels „Zum goldenen Schild“ gehörigen Gutes Aich. Auch soll ihnen der Großherzog von Toskana in seiner Besetzung Schladenerwerth Räumlichkeiten zur Disposition stellen wollen.

Der Gemeinderath von Görz hat einstimmig den Beschluß gefaßt, der Regierung ein Gesuch um Entfernung der dortigen Jesuiten einzubringen.

Wien, d. 1. December. (Wien. Bg.) Im Unterhause motivirte Tisza seinen Adressantrag. Götsch für Deak's Adressantrag und empfiehlt die Fortsetzung der commissionellen Arbeiten. Das Haus ist bisher zwar nicht zum Schaffen neuer Gesetze, wohl aber zur Fortsetzung der vorbereitenden Arbeiten competent. Die geringe Aufsicht auf die Erreichung des gewünschten Zieles dürfe nicht entmuthigen. Die Geschichte des ungarischen Landtages weise nach, daß Gesetze von der Magnatentafel zuweilen selbst zwanzigmal zurückgewiesen wurden, daß aber die Deputirtenentafel ihre Thätigkeit deshalb doch nicht einstellte. Legit und Consequenz gestatten auch jetzt nach Ablesung der dritten Adresse die Fortsetzung der Arbeit. Graf Bela Keglevich unterstützt Tisza's Antrag und erklärt, die Haltung seiner Partei involvire die conservativste Politik, indem sie die Gesetze des Landes erhalten wolle. Hallspar Horvath plaidirt in einer, mit großem Beifall aufgenommenen Rede für den Ausgleich im Interesse der ungarischen Nation. Der Landtag müsse so weit gehen, als die Ehre es gestattet, bisher sehe derselbe noch nicht an der Grenze und deshalb könne er die vorbereitenden Arbeiten fortsetzen. Der Redner hofft, daß der Ausgleich durch die Erkenntnis gefördert werden wird, daß die Monarchie und Dynastie in einem sympathisirenden Ungarn ihre festeste Stütze finden wird. Nach Beendigung seiner Rede wurde Horvath von den bedeutendsten Mitgliedern der Deakpartei beglückwünscht. — Baron Ludwig Simonyi spricht für Tisza's Antrag. — Hierauf sprach noch Dncffy, Bodnay, Szentkiraly für Deak's, Lubowiczky, Ignaz Ghyczy für Tisza's Antrag. Montag Fortsetzung der Adressdebatte.

Italien.

Vegezzi wird, sobald die Vortragen erledigt sind, nach Rom abgehen. Seine Unterhandlungen sind zunächst auf die Ernennung und den Geh der Bischöfe, wie auf die Verminderung der Diöcesen in Italien gerichtet. Obgleich Herr Vegezzi anscheinend nur die religiösen Fragen ins Auge zu fassen hat, so ist doch die Anwesenheit eines italienischen Unterhändlers in Rom in einer so wichtigen Zeit ein Ereignis. Das Parlament wird sich mit Rom nicht befassen und die Frage mit Stillschweigen übergehen. Der römische National-Ausschuß verbürgt sich seinerseits für das ruhige Verhalten der Bevölkerung, die auf seinem Rath auf jede Kundgebung verzichten werde. Die Reise der Kaiserin Eugenie nach Rom könnte allerdings der Sache eine andere Wendung geben, denn da ihre Anwesenheit eine Sicherheit mehr für die Person des Papstes wäre, würde das römische Volk sich freier fühlen und seinen Gefühlen durch Demonstrationen Luft machen. — Die Ausreißer der Legion von Antibes mehren sich und sie sind in einer besonderen Caserne in Siena untergebracht.

Die „Unita Cattolica“ giebt eine Uebersicht über die dormalige Stärke des päpstlichen Heeres, die im jetzigen Augenblicke bemerkenswerth ist. Der Papst hält ein Linien-Regiment von 2500, ein Zuaven-Bataillon von 2000, ein Bataillon inländischer Jäger und eines ausländischer Carabinieri, jedes von 1000 Mann. Zu diesen 6500 Mann kommen 800 Gensd'armen mit einer Schwadron zu Pferde, dann zwei Dragoner-Schwadronen zu 300 Mann und eine Depot-Schwadron, sowie drei Batterien, jede zu acht Stück Geschützen, ferner eine Genie-Compagnie, ein Bataillon Militärruppen von 800 Mann und endlich die Legion von Antibes, die 1000 Mann stark ist und 1200 Mann stark sein soll. Der Papst besoldet vier Generale, von denen General Kanizer zugleich Waffen-Minister ist. Die Artillerie steht unter dem Oberstlieutenant Popez, die Dragoner stehen unter dem Major Lepri, die Gensd'armen unter dem Obersten Bossi.

Bei dem Bankett, welches das Municipium von Florenz, den venetianischen Municipal-Abgeordneten gab, hat der Doct des preussischen Gesandten den größten Beifall gefunden. „Einer Exzer Dichter“, sagte Hr. v. Ubedom, „sprach den Wunsch aus, Italien möge entweder weniger schön oder stärker sein. Wir begrüßen jetzt den glücklichen Tag, an dem Italien schöner und stärker sein kann. Ich bringe ein Hoch auf Italien aus, auf das immer schönere und immer stärkere Italia!“

Bekanntmachungen.

Vorlagen zur Holzmalerei und fertige Holzarbeiten zum Malen, beste **Aquarell-Papiere**, als: engl. Torchon, Whatman-, Bristol- u. Harding-Paper, feinst. franz. Tuschen, **flüssige Aquarellfarben** in Tuben, Harterhaarpinsel, Gold- u. Silbermuscheln, Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen, Dreiecke, empfiehlt außer allen anderen Zeichen-Materialien, neben neuen Vorlagen und allen Gegenständen zur **Laubsäge-Arbeit**, Zauber-Metachromatypie etc.
die **Papierhandlung von A. Fritze.**

Die von der Regierung
Sr. Majestät des Königs von Preußen genehmigte
und von der Stadt Frankfurt am Main
garantirte 151^r große Geld-Lotterie,
in welcher unter 12 500 Preisen und 11 Drämien
die von fl. 200,000 ev. 2 à 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000 u. s. f. gewonnen werden müssen, beginnt schon den 12. December d. J., zu welcher ganze Original-Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 21½ Sgr., viertel zu 26 Sgr. und achte zu 13 Sgr. direct zu haben sind durch die Lotterie-Collectur von
Samuel Goldschmidt, Döngesgasse 18, Frankfurt am Main.
NB. Pläne als Gewinnlisten sowohl, werden nach jeder Ziehung den geehrten Interessenten sofort franco zugesandt.

„Pariser Räucher-Flacons!“
in den brillantesten Farben und reich vergoldet, mit Platina-Kugel u. der dazu gehörigen Fassung; vermittels dieser Lampen kann man ein Zimmer in wenigen Minuten auf das Angenehmste parfümiren. Diese **Räucher-Flacons** eignen sich sehr gut als Weihnachtspräsent, empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

„Wachsstöcke!“
ganz fein brennt in den brillantesten Farben und reich vergoldet, sowie in weiß und gelb, in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, große Steinstraße 6.

Alten Nordhäuser Kornbranntwein,
à Quart 8 Sgr., empfiehlt **Gustav Moritz.**

Dr. med. Hoffmann's
weißer Kräuter-Brust-Syrup,
weltberühmtes Mittel bei allen katarhalischen Leiden, Verschleimung, Heiserkeit, Husten, nicht minder bei Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen und von vielen Consumenten durch die gute Wirkung anerkannt, ist in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. stets echt zu haben bei Herrn **Gustav Moritz** in Halle, vis à vis der Post.

Von der so schnell vergriffenen delikaten Gothaer Zungenwurst, à 12 Sgr., empfiehl wieder **Boltze.**

Mebles aller Art, elegant, gut und billigst in der kühlen Brunnengasse am Markt. **Schönemann, Tischlermeister.**

Gummischuhe, ächt franz., 1. Qual.,
für Damen à Paar 20 Sgr., für Herren 25 Sgr., sowie ältere Jahrgänge à Paar 15 — 20 Sgr. in großer Auswahl bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Cocosmatten, abgepaßt und von der Elle in allen Größen billigst bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Im Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Hildburghausen ist soeben —
auf Grund der neuesten politischen Eintheilungen — complet erschienen:
Meyer's Grosser Hand-Atlas in 100 Karten, redigirt v. L. Ravenstein. In Mappe 12½ Thlr., gebunden 15 Thlr.
Inhalt: 3 Astronom. Karten. — 2 Bl. Allgem. Geographie. — 2 Bl. Europa. — 4 Bl. Pyrenäen-Halbinsel. — 5 Bl. Frankreich. — 4 Bl. Grossbritannien und Irland. — 3 Bl. Alpenhalbinsel. — 3 Bl. Balkanhalbinsel. — 9 Bl. Deutschland. — 16 Bl. Preussen und der nordr. Bund. — 6 Bl. südd. Staaten. — 9 Bl. Oesterreich. — 1 Bl. Centralalpenland. — 1 Bl. Niederlande. — 1 Bl. Dänische Halbinsel. — 3 Bl. Skandinav. Halbinsel. — 5 Bl. Europ. Russland. — 9 Bl. Asien. — 4 Bl. Afrika. — 8 Bl. Amerika. — 2 Bl. Australien. — 6 Bl. Statistische Tafeln.
Meyer's Kleiner Hand-Atlas, Ausgabe für Preussen und die norddeutschen Bundesstaaten in 32 Karten. Gebunden 4½ Thlr.
Inhalt: 1 Erdkarte. — 6 Erdheilkkarten. — 11 Europ. Staatenkarten. — Deutschland in 4 Bl. — 10 Preuss. Provinzialblätter. — 6 Bl. Statistische Tafeln.
NB. Diese sind jetzt die einzigen vollständigen Kartenwerke, welche alle wichtigen Veränderungen der neuesten Zeit bereits in sich aufgenommen haben.

Fr. Neubert, Uhrmacher in Gerbstädt,
empfiehlt dem geehrten Publikum seine Anere-, Cylinder- u. Spindeluhren, Wanduhren in verschiedener Fassung bei äußerst billigen Preisen unter zweijähriger Garantie.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Materialgeschäfts-Verpachtung.
Ein flottcs Materialgeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten durch den Expedienten **C. Koelbel** in Duerfurt.

Lederwaaren:
Porte-monnaies,
Cigarren-Etuis,
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Briefmappen v. 3 Sgr. an,
Notenmappen,
Brillenfutterale,
Schlüssel-Etuis,
Ledertaschen.
Alles in nur solider Waare z. billigt. Preise b.
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

ff. Damentäschchen
mit und ohne Einrichtung,
Photographie-Albuns,
Ballfächer
in großartiger Auswahl z. billigt. Preisen bei
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

Ein Partie zurückgesetzter Fanchon von 7½ Sgr. an sind zu haben bei
E. Fischer,
Markt 15, an der Bärgeasse.

Ein vierjähriges schwarzes Fohlen ist zu verkaufen
in Wallwitz Nr. 13.

Neuen Genuß. Citronat,
Grünen u. schwarzen Thee,
Vanille,
Gelatine,
Chocolade von Jordan & Timaeus
in Dresden empfehlen
Helmbold & Co.

Packpapiere,
Dütenpapiere,
Maculaturpapiere
billigt bei
Brüderstrasse
Nr. 16. **Carl Haring.**

Rheinische Wallnüsse à Centner
6½ Thlr., für 1 Thlr. 18 Schot,
Sicilianer Haselnüsse billigst bei
C. Müller.

Das seit langen Jahren berühmte,
wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften
von vielen ärztlichen Autoritäten
empfohlene

Merseburger Bitter-
oder Schwarzbier
wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.
bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pf. vergütet.
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Zithern
mit 30 Saiten und Schalen zum Selbstlernten
d. Instr. à 6, 8, 13. — Postnachnahme.
Faber Thumhart, Instr.-Fabr. in München.

Stadttheater.
Mittwoch den 5. Dec. zum ersten Male: Die alte Schachtel, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Pohl, Musik von Bial. — Die besten Billets bleiben bis 11 Uhr reservirt, von da ab wird weiter darüber veräußert.
Donnerstag d. 6. Dec.: Graf Obez, Trau-Gie in 5 Akten von G. Laube.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 3. December. Wegen des Wahlgesetzes für den künftigen Reichstag soll in dem preussischen Entwurfe noch nicht bestimmt sein. Man glaubt indessen, daß, wenn keine anderweitige Einigung über diesen Punkt mit den Regierungen erfolgt, es bei dem allgemeinen Wahlrechte auch für den künftigen Reichstag verbleiben werde. In Abgeordneten-Kreisen erwartet man eine schnelle Behandlung der Vorlage wegen des Wahlgesetzes für die neuen Provinzen durch die Commission, damit, wenn die Verfassungsänderungen auf einem anderen Wege, als dem der königlichen Verordnungen, vom Kaiser beschloffen würden, die verfassungsmäßigen Fristen spätestens im Januar eingehalten werden können.

Koburg, d. 3. Decbr. Der Gesammtlandtag beriebt heute das Reichswahlgesetz wegen des die Wahlen betreffenden Zusatzparagraphe noch einmal. Die Commission stellte den Antrag, das Reichswahlgesetz anzunehmen und der Regierung zu empfehlen, ein besonderes Gesetz wegen der Wahlen für die hiesigen Parlaments-Abgeordneten einzubringen, nach welchem die Zahlung von Wahlen eventuell der hiesigen Staatskasse zur Last fallen und der Betrag derselben im Verordnungswege festgestellt werden solle. Der Staatsminister v. Seebach erklärte die Discretion damit für besätigt, worauf das Reichswahlgesetz in namentlicher Abstimmung angenommen wurde. — Der Landtag wurde darauf vertagt.

Bern, d. 3. December. Heute ist die Schweizerische Bundesversammlung eröffnet worden. Im Nationalrathe warf der Alterspräsident Hunkeler aus Luzern einen Rückblick auf die in diesem Jahre in Europa stattgefundenen Ereignisse und meinte, es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß die Kämpfe definitiv abgeschlossen und der Friede Europas gesichert sei. Aus diesem Grunde werde liberal gefürchtet und man sei bestrebt, die besten Werkzeuge zu erstehen, das menschliche Leben zu verhüten. Die Schweiz, welche die feierliche Zusage habe, daß ihre Neutralität gewahrt werde, lebe mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft. Dennoch gebiete auch ihr die Nothwendigkeit der Vermehrung, Ausbildung und Bewaffnung des Militärs ins Auge zu fassen. Die desfalligen Vorschläge des Bundesraths, sowie die Erneuerungswahl desselben würden die Hauptgegenstände der Beratung ausmachen. Der Alterspräsident warnt schließlich in Bezug auf die Revision des Bundesraths vor allzuheftiger Auffassung und Ueberführung.

Paris, d. 3. Decbr. Der heutige „Moniteur“ bringt Nachrichten aus Mexiko, welche bis zum 1. Novbr. reichen: Kaiser Maximilian befand sich seit dem 27. Decbr. in Orizaba; über die Dauer seines Aufenthalts daselbst war nichts Näheres bekannt. Marshall Bazaine hatte sich am 10. Decbr. nach Mexiko zurückbegeben. Außerdem werden zwei Niederlagen gemeldet, welche die republikanischen Truppen am 15. und 21. Decbr. erlitten haben. Dagegen wurde eine aus den österreichischen Freiwilligen und mexikanischen Truppen bestehende Colonne am 18. Decbr. von den Republikanern geschlagen.

Florenz, d. 2. Decbr. Eine Commission, welche sich mit der Organisation der Armee und der Rekrutierungsfrage beschäftigen soll, ist niedergesetzt worden. — General Fleury hat sich nach Venedig begeben.

Florenz, d. 3. December. Die „Nazione“ erklärt das Gerücht, daß Vegeszi sich geweigert habe nach Rom zu gehen, für unbegründet. Vegeszi habe zwar einige Einwürfe von untergeordneter Bedeutung gemacht, es sei indess dennoch sehr wahrscheinlich, daß er nach Rom reisen werde. Die „Nazione“ bestätigt die Nachricht, daß der Papst den Wunsch kund gegeben habe, Vegeszi zu sehen.

London, d. 3. December. Der Zug der Teilnehmer am Reform-Meeting von St. James Park nach Brompton house in Brompton begann Mittag 12 Uhr und endigte Nachmittag 1 1/2 Uhr. Die Ordnung auf der Straße blieb vollkommen ungestört. Ungachtet des regnerischen Wetters war die Menge der Zuschauer sehr groß.

Triest, d. 3. December. Nachrichten der Levante-Post: Konstantinopel, d. 24. November. Der „Evant Herald“ meldet auf Grund angeblich amtlicher Telegramme, Rußland habe England und Frankreich zur Vereinbarung über die kanibischen Angelegenheiten eingeladen. — Dr. Ueberland-Post: Bombay, d. 13. November. In Ceylon sind wegen Getreidemangels ernstliche Unruhen ausgebrochen.

New-York, d. 30. November. (Ueber Newfoundland.) Die Nachricht von der Abreise Maximilian's aus Mexiko und von der Besetzung Matamoros hat sich bisher als authentisch noch nicht bestätigt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Decbr. Nach den neuesten telegraphischen Nachrichten waren in Dublin mehrere neue Verhaftungen vorgenommen worden. Auch in Bruff hat die Polizei vier Personen festgenommen. Das 28. Regiment ist in Kingston eingetroffen. In Stadt und Grafschaft Kimerick ist der Ausnahmezustand proklamiert worden. An Bord des Liverpooler Dampfers wurden bei seiner Ankunft in Dundall 14,000 Bündel Wollgarn gefunden und mit Beschlag belegt. — Von London aus ist in Dublin während der Nacht eine Depesche eingetroffen, wonach die Regierung in Erfahrung gebracht hat, daß Stephens entweder schon in London ist oder sündlich erwartet wird. Wahrscheinlich mit dieser Mittheilung zusammenhängend, hat die Polizei in den Straßen Londons einen Anschlag angefaßt, nach welchem die Regierung „für eine, zur Ergreifung James Stephens, der sich das Central-Direktort der irischen Feinde nennt, führende Nachricht“ eine Belohnung von 1000 Pfd. Stellung und eine weitere Belohnung, ebenfalls von 1000

Pfd. St. für denjenigen anbietet, der den genannten Feind Gef. wirklich zur Haft bringt. Das beigebrachte Signalment beschriftet ihn als 42 Jahre alt, stark unterseht und breitschulterig gebaut. — Das Kriegsschiff „Vigaro“ hat Befehl erhalten, sich schleunigst mit Kriegsmunition, Pulver und Bomben zu versehen und noch heute Nacht nach Irland abzugeben.

Aus der Provinz Sachsen.

Am 9. December d. J. feiert ein Veteran Herr Zimmermann in Köhlin das seltene Fest seiner 50jährigen Ehe, der als alter Kämpfer der Freiheitskriege und des Lützow'schen Corps in weiteren Kriegen bekannt ist. Der Jubilar war als Hornist in das Lützow'sche Corps eingetreten und hat in mehreren Gefechten rühmliche Beweise seiner Tapferkeit und Hülfsgegenwart gegeben. In dem ersten Gefechte an der Göhrde (12. Mai) entschied er den Sieg durch ein rechtzeitig und aus eigenem Antriebe gegebenes Signal und wurde hierfür mit dem eisernen Kreuze belohnt, wie ihm auch in der Folge weitere Decorationen unter Anderen der russische Wladimirovorden zu Theil wurden. Fast an seiner Seite wurde jenes müthige Mädchen aus Potsdam, Eleonore Prohaska verwundet, welche als Freiwilliger in Lützow's Corps eingetreten war und deren Geschlecht erst durch ihre Verwundung verrecken wurde; er kämpfte an der Seite des Turnvater Jahn, welcher Hauptmann seiner Compagnie war, und als Theodor Körner, der Schlachtenfänger der deutschen Jugend, bei Wöbelen in die Eibe gesenkt wurde, war Zimmermann noch der einzig übrig gebliebene Hornist des Corps, der das Signal bei der Verdigung gab. — Der alten Kämpfer der Freiheitskriege werden mit jedem Jahre weniger, um so mehr sollte man, wenn einer derselben ein solches Fest feiert, die Gelegenheit benutzen, den Tag dem noch rüstigen Greis zu einem unvergeßlichen Freudentage zu gestalten. Wir machen deshalb im Voraus all' seine Freunde und Bekannten und auch die ihm zunächst stehende Behörde auf diesen Tag aufmerksam.

Von der Saale, d. 2. December. Ueber die projectirte Saalbahn erstattet Dr. H. v. Scheel im Auftrage des Central-Comitè einen Bericht, dem wir folgende Daten entnehmen. Die Bahn soll folgende Orte berühren: Saalfeld, Schwarzburg, Rudolfsbad, Köhlitz, Dörlamünde, Kahla, Rothenstein, Maua, Jena, Dornburg, Gamburg und Kleinheringen (Dorf ohne weit Sulza). In Kleinheringen mündet die Bahn in die Thüringer, in Saalfeld in die projectirte Linie Proßnitz-Stoßheim ein. Erhält also Anschluss an die Werabahn: in Sonneberg und an den Baiserschen Eisenbahnpunkten Eichenfeld und Hochstadt. Die Entfernung von Kleinheringen bis Saalfeld beträgt etwa 10 Meilen, das Anlagekapital rund 3 Millionen Thaler für die einseitige Herstellung. Unter Zugrundelegung einer sehr wahrscheinlichen Wahrscheinlichkeitsberechnung ist eine Rente von 5 1/2 Proc. berechnet. Der vorliegende Bericht empfiehlt das Unternehmen mit folgendem Resumè: „Die Bauwürdigkeit der Saalbahn kann hiernach keinem Zweifel unterliegen. Vom finanziellen Standpunkte aus wird dieselbe als vortheilhafte und sichere Capital-Anlage betrachtet werden können. Auf die Wichtigkeit der Linie vom militärischen und politischen Gesichtspunkte als Glied des Eisenbahnnetzes des norddeutschen Bundes ist bereits hingewiesen. In commercialer Beziehung ist die Bahn als bedeutende Abkürzung des Verkehrsweges zwischen Süd- und Norddeutschland höchst wünschenswerth. Selbstverständlich ist endlich das große Interesse der Bevölkerung des Saalfeldes und des Mittelthals des Thüringer Waldes an dem Gelingen des Unternehmens, welches eine rasche und reiche Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte des Saalgebietes verspricht. — Als interessante Notiz des Prospekts ersehen wir ferner, daß im Jahre 1861 1,669,015 Centner Kurens, Schnittholz (nicht Scheite) und Langkämme von Cebra resp. Saalfeld ab auf der Saale verflößt worden sind.“

Zeig. Eine große Anzahl von hiesigen Bürgern hatte in einer Petition gebeten, den früheren Kreisrichter daselbst und ehemaligen Landtagsabgeordneten Forkmann, welcher bekanntlich wegen seiner parlamentarischen Thätigkeit nach Dringenberg versetzt wurde, wieder an das königliche Kreisgericht Zeig zu versetzen. Hierauf ist jetzt von dem Justizminister Grafen zu Lippe abschlägiger Bescheid ertheilt worden.

Logau, d. 29. November. Welche bedeutenden Proviantmassen zu Kriegszwecken innerhalb unserer Festung gelegen haben, erfuhr man aus den nunmehr erfolgenden Abfuhr nach den umliegenden Depots in den Landstädten, die Cavallerie-Regimenter haben. — In Folge der jetzt wieder beseitigten Umirung ist man jedenfalls auf mancherlei aufmerksam geworden, was zu Verringerungen Veranlassung gegeben hat; als dahin gehörig dürften die Ueberwägungen zweier Thore gehören, die in städtischer Construction bereits fast hergestellt sind. — Während der patriotisch in höchstem Maße anregenden Zeit, die nun hinter uns liegt, sind die in unserer unmittelbaren Nähe beim Dorfe Süpzig belegenden Ernteeinrichtungen durch bezügliche Rammungsveränderung um eine vermehrt worden, insofern einem Gutsbesitzer gestattet worden ist, sein Besitztum mit dem Namen „Zietenhof“ zu belegen. — Nachdem bei und nach den Einzugsfeierlichkeiten unserer Garison alles Erdentliche geschehen war, ist das Friedensfest nur in kühnlicher Weise begangen worden. Wie dasselbe in unserm Nachbarstädtchen Domwitzsch gefeiert worden ist, darüber enthält die heutige Nummer unseres „Moniteurs“ folgenden dem interessanten Bericht:

Ueber die Feier des Friedensfestes in der Stadt Domwitzsch lauden so verschiedene falsche Gerüchte auf, daß ich mich genöthigt sehe, gegen meine Wohnort, die stattgehabten Feierlichkeiten nachdrücklich zu veröffentlichen: Am Morgen des Festtages wurde ein passender Choral vom Thurne gehalten und mit Bomben der Festzeit als die hier existirende Batterie vom Geschützpark aus 3 Schuß ab. Aus

Die
fang
von
e be-
wirkt,
Tra-

Schiffahrtsnachrichten

Über die zu Magdeburg die Schiffe ankommenden Schiffe. Aufwärts: Am 2. December. Hr. Schieferdecker, Schweiß, v. Hamburg nach Schönebeck. — Hr. Meyner, deagl. — Hr. Schlichter, deagl. — Hr. Augustin, deagl. — Hr. John, deagl. — Am 3. December. J. Hing. Güter, v. Hamburg n. Halle.

— Hr. Riese, Gütere, v. Hamburg n. Dessau. — C. Pöhm, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Aufwärts: Am 30. November. G. Jahn I., Dürenthal, v. Schönebeck n. Hamburg. — G. Lubmann, deagl. — Am 3. December. Freimuth, Kauf, v. Schönebeck n. Magdeburg.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. December 1866.

Table with columns: Fonds-Cours, 1866, Brief, Geld, Div. 1865, Brief, Geld. Includes entries like 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anleihe v. 1859', 'do. von 1854', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Rheinische III. Emission', 'do. v. 1862 u. 1864', 'Rhein-Rabe vom Staat', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Inländische Fonds', 'Industrie-Actien', 'Ausländische Fonds', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Priorit. Oblig.', 'Aachen-Düsseldorf I. Em.', 'do. II. Emission', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Eisenbahn-Stamm-Actien', 'Altona-Kiel', 'do. do. junc', 'Amsterd. Rotter.', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Prioritäts-Actien', 'Belg. Obl. J. de P&R', 'do. v. 100 fl. Loose', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Rentenbriefe', 'Kur u. Neumärkische', 'Pommersche', 'Preussische', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Wechselcours vom 3. December', 'Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl.', 'do. do. 2 Monat', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Gold und Papieregeld', 'Napoleonsd'or', 'Russl. d'or', 'Souverains', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Eisenbahn-Actien', 'Stamm-Act.', 'Nagelschleif', 'Berlin-Anhalter', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Eisenbahn-Actien', 'Stamm-Act.', 'Nagelschleif', 'Berlin-Anhalter', etc.

Table with columns: Brief, Geld, Div. 1866, Brief, Geld. Includes entries like 'Eisenbahn-Actien', 'Stamm-Act.', 'Nagelschleif', 'Berlin-Anhalter', etc.

Die Börse bewahrt heute im Allgemeinen einen ganz indifferenten Charakter. Die Stimmung für Eisenbahn-Actien war ziemlich fest. Das Geschäft in demselben, Italien und Amerikaner gleichfalls matter. Preussische Fonds sehr und ziemlich lebhaft.

Leipziger Börse vom 3. December. Staatspapiere etc. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # zu 3% 84 P., do. v. 1855 v. 100 # zu 3% 80 1/2 P., do. 1847 v. 500 # zu 4% 93 1/2 P., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 # zu 4% 93 1/2 P., do. v. 1858 bis 1866 v. 100 # zu 4% 95 1/2 P. Actien v. 1866 v. 100 # zu 3% 87 1/2 P. Leipzig-Stadts-Obligationen zu 4% 93 1/2 P., do. zu 3% 77 1/2 P. Pfandbriefe sächs. erbl. v. 500 # zu 3% 86 P., do. v. 500 # zu 4% 94 1/2 P., do. v. 100 u. 25 # zu 4% 94 1/2 P. Landb. Credit-Pfandbr., verlosch. 4% 94 1/2 P. Pfandbr. Kauf v. 100, 50, 20 u. 10 # zu 3% 80 P., do. v. 100 # zu 4% 94 1/2 P. Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine v. 1000 u. 500 # zu 3% 80 P., do. v. 100 # zu 4% 94 1/2 P. Eisenbahn-Actien. Albertsbahn 93 1/2 P. Ansig-Leipzig 5 1/2 P. Leipzig-Deesener 252 1/2 P., do. Lit. B. 106 P., do. Lit. C. 106 P., do. Lit. D. 106 P., do. Lit. E. 106 P., do. Lit. F. 106 P., do. Lit. G. 106 P., do. Lit. H. 106 P., do. Lit. I. 106 P., do. Lit. J. 106 P., do. Lit. K. 106 P., do. Lit. L. 106 P., do. Lit. M. 106 P., do. Lit. N. 106 P., do. Lit. O. 106 P., do. Lit. P. 106 P., do. Lit. Q. 106 P., do. Lit. R. 106 P., do. Lit. S. 106 P., do. Lit. T. 106 P., do. Lit. U. 106 P., do. Lit. V. 106 P., do. Lit. W. 106 P., do. Lit. X. 106 P., do. Lit. Y. 106 P., do. Lit. Z. 106 P.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlosenschaft des **Johann Gottlieb Gehrmann** gehörige, zu Großkissa gelegene, in dem Hypothekensuche Nr. 3 eingetragene Gutsbesitzung mit 21 Morgen 81 □ Ruthen Feld, abgetheilt auf 3843 *Ag.*, soll wegen Erbtheilung auf

den 28. December d. J.

Nachmittags 3 Uhr

zu Großkissa öffentlich verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber einzufinden haben.

Die Lage und Verkaufs-Bedingungen können bei den an Kreis-Gerichtsstelle und in dem **Gehrmann'schen Gute** zu Großkissa ausstehenden Subhastations-Patenten eingesehen werden.

Delitzsch, den 20. November 1866.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Haus-Verkauf.

In Naumburg a/S. ist ein fast neues, freundlich gelegenes Wohnhaus mit 9 heizbaren Zimmern, schönem Hof und Keller, Stallung und Brunnen, umzugshalber schleunigst zu verkaufen.

Selbstkäufer erhalten nähere Bescheid durch den Besitzer des Grundstücks

Julius Corte, Naumburg a/S.

Am vor 2 Jahren neu erbauten, unmittelbar an den Bahnhöfen Halle's gelegenen Fabrik-Grundstück, wozu eine Spindelkräftige, gute Dampfmaschine, ferner 1 Bretthobel, 1 Zapfen-, Schlichtschneide-, u. 1 Bohr-Maschine, 1 Kreis- u. Handblase, sowie Transmissionen u. dergleichen, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Das quest. Grundstück eignet sich, wegen seiner günstigen Lage, auch zu jedem andern, als dem bisher darin betriebenen Fabrik-Geschäfte. Nähere Auskunft auf Franco-Anfragen unter Schiffe A. # 10. posto restante Halle a/S.

Verlag von **Ad. Besser** in Göttingen.

Biblisches Wörterbuch für das christliche Volk. In Verbindung mit den evang. Gelehrten Württemberg's Dr. Fronmüller, Hainlen, Dr. Klüber, Leyrer, Dr. Herz, D. Böcker, L. Böcker, Wunderlich u. A. herausgegeben von **H. Beller**. Mit einem Vorwort von Dr. W. Hoffmann in Berlin. 2te verbesserte Auflage. 2 Bände. Lexikonformat. 4 Thlr.

Das biblische Wörterbuch will für das christliche Volk, für die Gemeinde, die biblischen Grundbegriffe, die sich auf die Glaubens- und Sittenlehre beziehen, sorgfältig entwickeln, die Offenbarungsthaten in geschichtlicher, geographischer, biographischer, naturgeschichtlicher Hinsicht beleuchten und überhaupt das Dunkel, Schwierige, Minderbekannte in klarer, klarer, übersichtlicher und leicht faßlicher Darstellung erörtern.

Das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat diese zweite Auflage den evangelischen Schulbesuchs-Seminaren zur Anschaffung empfohlen, und der Evangelische Ober-Kirchenrat in Berlin empfahl es den Königl. Consistorien der Evangelischen Landeskirchen zur Beschaffung.

Vom Württembergischen Evangelischen Consistorium wurde schon die erste Auflage des biblischen Wörterbuchs von Wurz und Schulbüchlethen als ein prechtliches Hülfsmittel zur Erweiterung und tieferen Bekanntschaft der heiligen Schrift, zur Anschaffung empfohlen.

Umzugshalber soll in einer sehr freundlichen Stadt an der Elbe, ein an der Hauptstraße gelegenes, sich in gutem baulichen Stande befindendes Haus mit Einfahrt, Stallung, Scheune nebst daranstoßendem Garten, soalesch und unter sehr möglicher Anzählung, auf Wunsch mit oder ohne Felder und Wiesen, verkauft werden. Offerten unter N. # 21. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gef. niederzuliegen.



Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Wallwitz Nr. 13.**

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der Königl. Preussischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie, Ziehung am 12. December, bietet Gewinne von:
1. 200,000 — 100,000 — 40,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:

1/4 Loos 2 Thlr. — 26 Egr.
1/2 " " 1. 22 "
3/4 " " 3. 13 "

Einlage für alle sechs Klassen:

1/4 Loos 2 Thlr. 13.
1/2 " " 26.
3/4 " " 52.

Verlosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich übersandt.

Aufträge beliebe man direct zu richten an

Alfred S. Geiger in Frankfurt a/M., Zeil 19.

Echt Laidig'sche

Waldwoll- (Kiesernadel-) Fabrikate und Präparate,

auf sechs deutschen und außerdeutschen Ausstellungen prämiirt,

können auf Grund zwölfjähriger Erprobung

allen Familien, besonders aber **Sicht- und Rheumatismusleidenden,**

die Fabrikate zu Unterkleidern vom Kopf bis zum Fuß, die Watte zum Umbüllen gichtkranker Glieder, sowie bei rheumatischem Zahnweh und kalten Füßen, die Präparate zu Einreibungen, Inhalationen und Bädern bestens empfohlen und das hier Gesagte durch Hunderte vollgültiger Zeugnisse belegt werden.

Vorräthig in Halle a/S. bei Friedr. Arnold am Markt.



Uhrenhandlung von **C. E. Künzel** in **Merseburg** empfiehlt



zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein **reichhaltiges Lager** von goldenen und silbernen **Ancre- und Cylindersuhren, Regulatoren** in allen Größen, sehr geschmackvoll in **Rußbaum- und Polisanter-Gehäusen, Pariser Pendeln** in **Bronce- und Porzellan-Gehäusen**, sowie **Nähmaschinen, Nacht-, Nipp-, Reise- und Wanduhren**; auf das Beste assortirt bei

C. E. Künzel in **Merseburg.**

Für Gehörtrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. s. w. ist täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

Dr. Tietz.

Dr. A. H. Heim, Nürnberg, Specialarzt sämtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in **12—16 Tagen.**

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in der Provinz Sachsen mit **140 Morgen Land**, worunter sich ein approbirtes Kohlenlager von **6—8 Tausend Mächtigkeiten** befindet, welches sich zum Schmelzen eignet, soll wegen Krankheit des Besitzers mit todtem u. lebendem Inventar, wie es steht und liegt, sofort verkauft werden. 1/2 Theil der Kaufsumme soll angezahlt werden, das Uebrige kann länger stehen bleiben. Näheres mündlich oder schriftlich auf portofreie Anfrage bei **Karl Anspach** in Neufürth bei Lauchstädt.

Öffentlicher Dank.

Am dreißigsten November wurde in unserer Gemeinde das **Kriegerfest** gefeiert. Wir **Krieger** können nun nicht unterlassen, unsern Dank öffentlich denen darzubringen, die uns an diesem Tage so herzlich beehrten.

Dank sei dem Herrn **Deconom Hoffmann**, welcher uns gespeist, so wie dem Herrn **Kostath Bachmann**, welcher viel zur Feier des Festes gethan, so wie allen denen aus der Gemeinde, welche an diesem für uns so erstem und freudigem Tage unser in Liebe gedachten.

Dank aber auch dem Lehrer **Herrn Wohlleben**, welcher und durch die Schulschule so herzlich beehrte und uns durch seine, ergebende

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Gefänge der Kinder und durch die sanftmüthige Anordnung des Festes den Tag zu einem uns unvergesslichen Ehrentage gemacht.

Kochstedt b. Zwickau, d. 3. Dbr. 1866.
Der Kriegerverein.

Dank.

Wir fühlen uns von Herzen gedrungen, für die erwiesene Ehre und Liebe, welche uns beim gekürzten Kriegern am 23. Novbr. Seitens der **Landskinder** und **Nachbarlicher Gemeinde** zu Theil wurde, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn **Pastor Preuß** für die erhebenden Worte, welche er beim Ansfangen der Aiche aussprach; Dank dem Herrn **Cantor Richter** mit seiner Schulschule für die erhebenden Gefänge; Dank den **Heren Dirckrichtern**, welche sich um uns sehr bemühten und Alles aufs Herrlichste anordneten; Dank den **edlen Jungfrauen**, die uns in sinnigster Weise begrüßten und uns mit Kränzen schmückten, so wie für die Begleitung und für den **Schmuck des Festsaals**, welchen sie mit **Guirlanden, Kränzen** und **andern Verzierungen** herrlich schmückten; Dank allen **Bedenen**, die uns das freie Gastmahl und Ball gegeben; Dank allen **Bedenen**, die sich unserm Zuge anschlossen und an unserm Feste theilnahmen. Dieses Fest wird uns allen unvergesslich bleiben.
Die heimkehrenden Krieger von **Landskinder** und **Nachlandorf.**

Verpätet.

Der **Gemeinde von Döbrowitz** sage ich hiermit meinen schönsten Dank für die freundliche Einladung zu dem uns **Kriegern** von **Finen** veranstalteten **Fest**. Besonderen Dank dem **Hrn. Dr. Wiedemann**, so wie dem **Hrn. Grukenbesitzer Spiegel** für die so freundschaftliche Bewilligung, und ich glaube Ihnen hiermit versichern zu können, daß es **allen 16 Kriegern**, so wie auch mir eine feurige Erinnerung bleiben wird.
Torgau.

H. Köppl.

Amerika.

New-York, d. 14. November. Die Wahlkampagne, d. h. der zweite obdun unblutige Bürgerkrieg, ist am 6. d. M. beendet worden und das Resultat ist kurz und bündig: die Entscheidung, daß die Sieger in dem vierjährigen Kampfe das Land regieren sollen und nicht die Besiegten. Die Legierten, die Sklavenshalter-Aristokratie des Südens, wieder in ihre alte Herrschaft über den Bund einzufahren, war der Sinn und Zweck der Johnson'schen „Politik“, zu deren Vollstreckung er sich von der Vorlesung berufen glaubte, und über diese Politik haben die Wahlen vom 6. November das Todesurtheil gesprochen. Noch bleiben zwar in den ersten Monaten des Jahres 1867 einige 20 Mitglieder des nächsten Repräsentantenhauses zu wählen, allein über das Ergebniß dieser Wahlen besteht kein Zweifel und sie sind nicht mehr nötig, um den Republikanern im Repräsentantenhause die Zweidrittel-Majorität zu geben, vermittelst welcher das Veto des Präsidenten vernichtet werden kann. Denn sie haben diese Majorität bereits mit 126 Stimmen, und die 14, welche sie noch aus jenen rückständigen Bezirken erhalten werden, werden die Parteistärke genau wieder zu derselben machen, wie sie im jetzigen Kongresse besteht (140 Republikaner gegen 41 Demokraten). Der Hauptgewinn für den nächsten Kongreß besteht in vier neuen Stimmen im Bundesenate. In diesem harte bekanntlich der Gestirnwescheel Johnsons am demoralisirenden gewirkt, so daß die Umfassung mehrerer Vetos desselben nicht zu erlangen war und auch bei der schließlichen Formulirung der dem Süden zu stellenden Bedingungen mehr Rücksicht auf die „Konservativen“ genommen werden mußte, als andersfalls möglich gewesen wäre. Durch die diesjährigen Herbstwahlen werden nun 4 Johnson-Konservative aus dem Senate entfernt und ihre Stellen mit Radikalen besetzt werden, so daß auch dort eine feste und unerschütterliche Zweidrittel-Mehrheit gewiß ist. Thatsächlich bedeutet also das Ergebnis der Wahlen die Entleidung Johnson's von seiner Herrgewalt. Es ist eine friedliche Revolution in allen verfassungsmäßigen Formen.

Rio de Janeiro, d. 7. Novbr. Auf dem Kriegsschauplatz haben sich keine Ereignisse von Bedeutung zugetragen. Porto Alegre steht noch bei Ceruzu, die Paraguiten aber errichten vor ihm in dem Gebirge neue Batterien und machen öftere Ausfälle. In Ähnlicher Weise beunruhigen sie des Präsidenten Mitre Truppen bei Euyuti. Die brasilische Armee hat jedoch 2000 Mann Rekruten als Verstärkung erhalten und 8000 Mann sollen noch auf dem Marsche sein. In Buenos-Ayres fürchtete man den angebotenen Einfall eines bolivianischen Heeres, da Bolivia sich für Paraguay erklärt hat. Die Republikanern jenseits der Andenlinie sind gegen die Argentinier und Brasilier nichts weniger als freundlich gesinnt, so daß der Krieg gegen Paraguay um so hoffnungsvoller erscheint.

Vermischtes.

Dessau, d. 29. November. Bei der Einschub Sr. Maj. des Königs, so wie des oekonomischen Hofes in das hiesige Herzogl. Schloß, wie das „Bernb. Wochenbl.“ meldet, ein Unglücksfall vorgekommen. Es gerietten nämlich einige Civilisten, welche sich dem Militärposten vor der Hauptwache am Schlosse naheten, mit demselben in Streit; von diesem zum Zurückgehen aufgefordert, drangen sie immer mehr auf den Posten ein, so daß sich letzterer veranlaßt sah, einen der Reutenten zu verhaften. Hierdurch noch mehr gereizt, entstand ein Gedränge, welches einen wackhabenden Soldaten veranlaßte, dem Militärposten beizufallen. Derselbe ward aber hierbei so in den Knäuel verwickelt, daß er seinem Kameraden, Füllier W. (früher Eisenreder), aus Bernburg, durch einen unglücklichen Stoß das Bayonnet von hinten durch den Kopf rannte, in Folge dessen der Verwundete sofort verstarb. Dieser Fall ereignete sich dicht vor dem Herzogl. Schlosse.

Wien, d. 24. November. Der vorgestern stattgehabten Consecration der „Neuen Freien Zeitung“ folgte nach Nacht die Consecration der „Neuen Freien Presse“, des „Garten Michael“ (eines Wochen-Journals) und des humoristischen Wochenblatts „Figaro“, und zwar bei allen drei genannten Journalen wegen Artikel gegen die Jesuiten. Die Consecration der „Neuen Freien Presse“ macht insofern Aufsehen, als der incriminirte Aufsatz, „Ein Jesuitenjüngling“ betitelt, eine historische Darstellung enthält, die in den geschichtlichen Werken über die Jesuiten längst veröffentlicht und hierorts nie beanstandet wurden. — In gewissem Kreise wird seit kurzem ein Circular des Jesuiten-Generals Josef B. stark colportirt. Das Aerenstück ist vom 10. Januar 1865 datirt, und entnehmen wir demselben folgende Stelle wörtlich: „Die Gesellschaft Jesu als geistlicher Orden hat keine andere Lehre und keine andere Richtschnur ihrer Handlungsweise, als diejenige der heiligen Kirche. Die größte Verherrlichung Gottes und das Heil der Seelen sind unser einziges Ziel, welches wir durch apostolische der Schöpfung des heiligen Ignatius eigenthümliche Werke erreichen wollen. Thatsächlich und dem Rechte nach erklärt sich die Gesellschaft zu allen politischen Parteien, welche es auch sein mögen. In allen Ländern und unter allen Regierungsformen beschränkt sie sich ausschließlich auf die Ausübung der geistlichen Pflichten, mit nichts anderem im Auge, als ihrem über alles Interesse der politischen Parteien erhabenen Ziele. Immer und überall erfüllt der Geistliche der Gesellschaft rechtlich die Pflichten des guten Bürgers und treuen Unterthanen gegen die Gewalt, welche in seinem Lande regiert. Immer und überall sagt er zu allen durch seine Werte und Handlungen: „Gebt dem Kaiser was des Kaisers und Gott was Gottes ist.“ Dies sind die Grundläge, zu denen sich die Gesellschaft Jesu immer bekannt hat, und von denen sie sich niemals trennen wird.“ — Die Ursachen, veranlassen man dieses Schriftstück grade jetzt zu verbreiten sucht, bedürfen keines Commentars.

London. Ein Herr sah vor einiger Zeit auf einem Dampfboote, das die Themse hinabfuhr, dem Arbeiter der auf dem Verdeck befindlichen Maschine zu. Ein anderer Mann stellte sich neben ihn hin, anscheinend in derselben Absicht; nach einigen Augenblicken ließ sich an der andern Seite der Maschine ein quiekendes Geräusch hören. Der Maschinist ergriff seine riesige Dellekarnie, suchte sich den trockenen Fied und ließ, um das Quieken zu verhindern, eine gehörige Portion Oel hineinfließen. Das Geräusch hörte auf, aber nur für einige Zeit, was es plötzlich, aber diesmal an einem andern Orte, vernehmlich wurde. Der Einlöthungsprozess wurde wiederholt, und die Ruhe wieder hergestellt. Als aber der Maschinist sich dem Orte näherte, wo der Fremde stand und sich das Quieken zum dritten Male hören ließ, entdeckte er die wahre Ursache, der Fremde war ein Bauerdreher. Ruhig kam er heran, ergriff ihn beim Kraagen und goß ihm das übrige Oel in den Nacken. So, sagte er, ich glaube die Maschine wird nicht mehr quieken.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Königlichen Amtsblatts (Nr. 48) meldet: Des Königs Majestät haben dem General-Gouvernement von Hannover atachirten Rath des Mansfelder Gebirgskreises Freiherren v. Sördenberg den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben den Hofmeister v. Kallisch in Merseburg zum Hofmeister mit dem Rang der Regierungsräthe zu ernennen geruht. Des Königs Majestät haben dem Politischen Rath Albrecht zu Halle den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen geruht. — Mittels des Grafen des Kriegs-Ministers vom 17. November c. ist die überzählige Intendantur-Assessor Schulz zum statsmäßigen Intendantur-Assessor und der Intendantur-Secretariats-Assistent Voßhölzer zum statsmäßigen Intendantur-Secretar ernannt worden. — Dem zum Obergemeindeführer in Belgern berufenen bisherigen Diaconus Schulz in Giesleben ist die Verwaltung der Superintendantur der Diöcese Belgern, vorerst interimistisch, übertragen worden. Die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem Jahres Einkommen von 1208 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Schwarz mit Gottesgnaden und Trabis, Diöcese Salze a. d. S., ist durch die Versetzung des Pfarrers Bodenbur a vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 3 Kirchen und 2 Schulen. Durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem Jahres Einkommen von 434 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Zwinge in der Eparchie Groß-Bodungen vacant geworden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 3 Schulen. — Die Schul- und Küstlerstelle in Behersdorf, Eparchie Biebna, Königlichen Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küstlerstelle in Unterwehler, Eparchie Gonnern, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die sechste Lehrerstelle an der Stadtschule zu Mühlberg, Eparchie Liesbenwerda, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Durch Circular vom 17. d. Mts. ladet die Direction des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen u. s. w. die Zweigvereine und die unmittelbaren Mitglieder auf den 14. und event. 15. December d. J. nach Halle zur Centralversammlung ein, um die nachfolgenden Gegenstände zu beraten: 1) Die jetzige Lage des Guanohandels, 2) Referat über den jetzigen Zustand des landwirthschaftlichen Instituts zu Halle, 3) über die Wirksamkeit der Versuchstation, 4) Bericht des landwirthschaftlichen Commissars über seine Thätigkeit für die Verbesserung der bäuerlichen Wirthschaften, 5) Referat über eine Reform der Gesele über Drainage, 6) desgl. über den Schutz der Insecten fressenden Vögel, 7) desgl. über polizeilichen Schutz gegen Schräube, 8) Antrag des Vereins Merseburg auf Gründung einer zwangswelien Vieh- und Haaf-Versicherungsgesellschaft so wie einer Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt für Landwirth und ländliche Arbeiter, 9) Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge, 10) Vorlegung der Vereinstrachtung zur Decharge, 11) Bestimmung der nächstjährigen Generalversammlung, 12) Abhaltung einer Provinzial-Tierärztliche. Die Referenten für 1 bis 7 werden sein: Hr. v. Rothfus-Ulthaldensleben, Professor Kühn, Professor Strohmann, Commissar Clement, Professor Anschütz, Generalsecretär Stadelmann, Dr. Koloff.

Der Kammereassen-Rendant M. in Wolmirstedt hat bei Gelegenheit einer außergewöhnlichen Kassenrevision das Weite geschr. Es sollen sich (der „Magdeb. Ztg.“ zufolge) nicht unbedeutende Kassen-defecte ergeben.

Nordhausen, d. 1. December. Die Eröffnung der Probucrenbörse am hiesigen Platze hat, wie die „N. Z.“ meldet, heute stattgefunden. Der Besuch war ein sehr zahlreicher, so daß bei dem beschränkten Locale die erwünschte Regelmäßigkeit nicht überall beobachtet werden konnte. Das Geschäft selbst war in der kurzen Wöchentzeit ein verhältnißmäßig sehr bedeutendes. Allgemein sprach sich die Meinung aus, daß diese neue Einrichtung mit den in Aussicht stehenden Verbesserungen für die Zukunft zum ferneren Gedeihen des hiesigen Geschäftsbetriebs mit beitragen wird.

Theater in Halle.

Unsre überaus rührige Theaterdirection flueuert mit vollen Segeln der Günst aller Ausführenden entgegen. Fast keine Woche vergeht, ohne daß nicht irgend ein besonderes Ereigniß zu registriren wäre, sei es das Auftreten eines berühmten Gastes oder einer ganzen Künstlergesellschaft, sei es die Aufführung einer Novität, an welcher keine Saison in Halle so reich gewesen ist, wie bis jetzt schon die diesjährige, sei es endlich die Wiedergewinnung eines ältern, der Literaturgeschichte angehörnden, interessanten Stückes für die moderne Bühne. Das Repertoire ist hierdurch überaus mannigfaltig und reichhaltig geworden. In vergangener Woche erregte unsre Aufmerksamkeit zuweist das Schauspiel des talentvollen, unglücklichen Heinrich von Kleist: „Krieg und Liebe von Domburg“, eine Aufführung, welche an sich und des Stückes wegen eine weit größere Theilnahme des Publikums verdient hätte, als ihr zu Theil wurde. Sie war — will man nicht ganz hohe Anforderungen stellen, müßtebait zu nennen, nicht allein wegen der Durchführung der einzelnen Hauptpartien, sondern auch des Ensemble's wegen, welches in den schwierigen Scenen des zweiten Actes denn auch den lauten Beifall des Publikums fand. Herr Giers spielte die nicht letzte Titelrolle mit Verständniß und edler Haltung. Namentlich wußte er die bekannte Lücke in dem innern Bau des Stückes, den unmotivirten Sprung von letzter Betrachtung des Todes in der Scene mit Hohenzollern bis zur unglücklichen Todesfurcht und einem Fußfall für sein Leben in der Scene mit der Kurwürdin gut auszufüllen und überhaupt die Herabstimmung des Selben im ganzen ersten Theile des Stückes so zur Darstel-

icht- Ein- werte
ber- ge- in ise-
eiche
1866.
für
heim-
der
einde
wü-ju-
für
flam-
Deren
für
bereien
amüß-
neten;
hänig-
dängen
d für
e mit
ungen
leben;
ge an-
men.
leiden.
hier-
blidte
Finen
Gm-
rücken
die We-
it ver-
regern,
g blei-
del.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag, den 10. December er. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich im Auktions-Lokale des Kgl. Kreis-Gerichts: versch. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche u. Hausgeräth; ferner: 12 St. engl. Stahl, 20 Packet engl. Feilen, 1 Pianoforte u. s. w.

W. Glise, gerichtl. Auktions-Commissar.

Einen in großen Separations-Berechnungen völlig routinirten Protokollführer sucht
R a u m b u r g.
v. Rütts,
 Regie ungs Rath.

Capital-Gesuch.

Auf ein Rittergut des Zeitzer Kreises, Regierungsbezirk Merseburg, Provinz Sachsen, werden:

fl. 40.000. — an erste Stelle
oder fl. 30.000. — an zweite Stelle
 mit 5% Zinsen gesucht.

Zahlung kann entweder sofort oder ratenweise bis April, Mai 1867 erfolgen und kann auf Wunsch des Darlehens von dem Gläubiger die Nichtkündigung auf mehrere Jahre bebungen werden.

Offerten werden erbeten sub

L. K. 17.

pr.Adr. des Bankhauses **S. J. Lehmann**
 in Halle a/S.

Auf eine durchaus sichere Hypothek werden 2000 fl. à 5 pro Cent zu Newjahr 1867 zu leihen gesucht. Selbstdarleher wollen ihre Offerten an **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Ztg. abgeben.

Ein neues massives Wohnhaus u. desgl. Hintergebäude, an der Hauptstraße hier belegen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, soll sofort verkauft werden. Näheres durch

F. C. Schmidt in Schmiedeberg.

Eine große gute Eisen-Drehbank, für Schlosser u. Metallarbeiter, soll billig für 32 fl. mit vollständigem Zubehör verkauft werden. Näheres durch **F. C. Schmidt** in Schmiedeberg.

1 Haus von 3 St., 4 K., K., Zubeh. u. Gartenpr., ist ganz oder getheilt 1. Jan. zu beziehen Taubengasse 18.

Wirtschaftsaufgabe halber ist ein ganz verdeckter Kutschwagen, wie neu, für den Spottpreis von 70 fl., sowie ein spanisches Kutschzeug (Sattelzeug) für 5 fl. zu verkaufen. Zur Ansicht im Gute Nr. 40 zu

Dber-Deutschenthal.

Circa 100 Ruthen sehr gute Bausteine hat abzulassen **L. Born** in Bennstedt.

Eine junge, starke, hochtragende Kuh ist zu verkaufen in
Pettin Nr. 34.

Ein Pferd (Kappe), guter Einspanner, ganz fehlerfrei, steht zum Verkauf in Morl Nr. 14.

Eine große neumiltende Kuh verkauft
G. Wolze in Schiepzig.

Schafvieh-Auction.

Die in der 2. Beilage von Nr. 283 annoncirt Schafvieh-Auction in **Löberitz** findet des **Größtziger Marktes** wegen nicht Montag den 10. d. M. sondern **Dienstag den 11. December Vormittags 9 Uhr** statt.

Ein Paar eingefahrene, 3jährige, schwarze **Ziegenböcke** sind zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

1 1/2 Schock Gerstenstroh und ca. 12 Ctr. gutes **Wiefenheu** sind billig abzulassen bei **Wirtne Wittig** in Hollleben.

Täglich 120-40 Quart gute reine Milch sind abzugeben. Wo? weiß nach **Fr. Schulz**, Breitenstraße 37.

Am 10. December d. J.

Ziehung IIter Classe 148ter

Hannoverscher



Lotterie.

Hierzu empfiehlt noch **Original-Loose**
 ganze halbe viertel
 à 11 fl. 20 Gr., à 5 fl. 25 Gr., à 2 fl. 27 1/2 Gr.

Auswärtige Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt, Gewinnelder u. amtliche Ziehungslisten sofort nach Entscheidung zugesandt.
Die Haupt-Collection
 von
A. Molling in Hannover.

Gesuch einer Ladungsjunger.

Für ein auswärtiges Material- und Kurzwaarengeschäft wird sofort oder bis Weihnachten ein gewandtes, nicht zu junges, im Rechnen u. Schreiben erfahrendes Mädchen gesucht. Reflectanten wollen ihre Erbietungen resp. Zeugnisse an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. gelangen lassen, und wird noch bemerkt, daß Solche, welche schon in einem dergleichen Geschäft zur Zufriedenheit aktiv waren, besonders berücksichtigt werden.

Ein junges Mädchen, welches seit einem Jahre in einer größeren Landwirthschaft thätig war, sucht behufs weiterer Ausbildung zum 1. Januar k. Z. eine Stelle. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Stelle-Gesuch.

Ein junges anständiges Mädchen, welches auf einem Rittergut konditionirt, in der Wirthschaft u. Kochen nicht unerfahren ist, wünscht auf einem Gute zum neuen Jahre (oder später) als Mamsell oder zur Hülfe der Hausfrau Stellung. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adresse unter F. F. poste rest. Lützen niederlegen.

Ein **Conditorgehilfe** findet sofort Stellung bei
Sermann Wittig
 in Halle a/S.

Eine Mamsell, nicht zu jung, wird zum 1. Januar als Stütze der Hausfrau nach auswärts gesucht. Adressen abzugeben unter P. P. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Gesucht wird baldigt eine **Mamsell**, welche die **Restaurationsküche** gründlich versteht und schon in einer solchen servirte. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein thätiger Commis, welcher gegenwärtig in einem Colonial- und Cigarengeschäfte fungirt, sucht zum 1. Jan. k. Z. Stellung. Gefällige Offerten unter „K. F.“ werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein anspruchsloses, gebildetes Mädchen zur Stütze der Hausfrau, weniger auf hohes Gehalt lebend, findet auswärtig von sogleich oder 1. Januar ein Engagement. Schriftl. unter W. M. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. zu melden.

Eine ältere zuverlässige Kinderfrau oder Wärterin, mit guten Zeugnissen versehen, wird auswärtig gleich oder 1. Januar gesucht. Off. R. W. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Eine gute Köchin, mit Zeugnissen versehen, die auch die Hausarbeit versteht, wird auswärtig gleich oder 1. Januar gesucht. Schriftl. unter C. W. zu melden bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Für Schiffer

Ladung von **Pflastersteinen** für
 Hamburg bei
E. Jordan, Ziegelei bei Schiepzig.

Eine junge, frischmiltende Kuh mit dem Kalbe (Holländer) nebst einer schlechteren Fehle stehen im Gute Nr. 8 in Benkendorf bei Salzmünde zum Verkauf.

1 fettes Schwein und ein gr. Hausen guter Viehdünger sind zu verkaufen Taubengasse 18.

250,000 fl. als Newjahrs-geschenk.

Nur **Rthlr. 1 Pr. Ort.**

kostet ein viertel Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten großen **Capitalien-Verloosung.**

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein der Regierungsbehörde am 2. Jan. 1867.

1500 Loose gewinnen

1500 Treffer.

Gewinne: fl. 250,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2500, 2 à 1500, 4 à 1000, 37 à 400, 1450 à 160.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche obige nabhaft gemachten Preise in bevorstehender einziger Ziehung gewonnen werden müssen.

Zu diesem interessanten Stückspiel kostet für obige Ziehung gültig:

Ein viertel Loos **Rthlr. 1 Pr. Cour.**

Ein halbes " " 2 "

Ein ganzes " " 4 "

Sechs ganze " " 20 "

S. fl. Aufträge mit Baarzahlung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlich effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.,
 Staatseffecten-Handlung.

P. S. Da bekanntlich bei der letzten Ziehung die vakanten Loose sehr rasch vergriffen waren, so wird höflich gebeten, die werthen Aufträge frühzeitig genug theilen zu wollen.

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bienen-Kalender.

Ein Tage-, Sedenk- und Notizbuch

für

Bienenzüchter

auf das Jahr 1867.

Herausgegeben von einem praktischen Bienenwirthe.

Geb. Preis 21 Sgr. = 1 fl. 12 fr. rhein.

Für eine **Preussische Feuer-Versicherung** wird unter günstigen Bedingungen für den Regierungsbezirk Merseburg und Erfurt ein **cautionsfähiger General-Agent** gesucht. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. sub P. B. entgegen.

Eine **chemische Fabrik**, die sich namentlich mit der Fabrikation künstlicher Dünger beschäftigt, sucht für Halle und Umgegend eine tüchtige Verrentant. Etwaige Offerten werden von **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter # L. S. entgegen genommen.

Brillen und Lorgnetten

mit den feinsten Krifallgläsern in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen von Gold, Silber, Stahl und Schildpatt. Horn werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt. gr. Schlamm 11,
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.

Von **Prachtwerken, Classikern, Jugendschriften** und anderweitiger **Präsent-Literatur** ist zu ermässigten Preisen eine grosse Auswahl bei uns vorliegend.

Anträge von auswärts werden zeitig erbeten, schnell und billig effectuirt. Sendungen zur Auswahl werden wir gern verabfolgen.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Bilderbücher in Farben.

Zu den schönsten Bilderbüchern gehören die soeben neu erschienenen

Seitene Bilder für arbeitsfähige Kinder mit Versen. Preis *N.* 1.

Gemüthliche Bilder für artige Kinder. Preis *N.* 27 *Sgr.*

Stuttgart.

H. Müller's Kunst-Verlag.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Wernicke's Geschichte der Welt.

Dritte Auflage.

Fortgeführt bis auf die Gegenwart.

5 Bände. 245 Bogen Per.-Drao. Elegant gebunden. 9 *Thlr.*

In allen Buchhandlungen. — Berlin, Verlag von Alexander Duncker.

Vorwärts bei **Ed. Anton in Halle.**

Wilhelm Berger, Leipzigerstr. 91,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager von
Spiel-, Galanterie- u. Korbwaaren.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich am heutigen Tage mein

Wäsche- und Weisswaaren-Geschäft

aus der **Brüderstrasse Nr. 6**

nach **Kleinschmieden Nr. 9**

verlegte.

Ich bitte mir auch im neuen Lokale das Vertrauen zu bewahren, durch welches meine Firma **seit 36 Jahren** in so reichem Maasse geehrt wurde, und halte mich rücksichtlich des kommenden Weihnachtsfestes zu gütigen Aufträgen bestens empfohlen.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine geehrten Kunden auch fernerhin in jeder Beziehung zu befriedigen.

Halle a. S., d. 4. December 1866.

C. Tausch.

Bei **Schroedel & Simon in Halle** ist zu haben:

(Für junge Leute höchst empfehlenswerth):

Der Galanthomme,

oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Enthält 20 Anweisungen über Feinsitte, —

20 Gesellschaftsspiele, — 24 Geburtstags-

gedichte, — 30 deklamatorische Stücke,

— 18 belustigende Kunststücke, — 30

scherzhaft Anekdoten, — 22 Stamm-

buchverse, — und 45 Toaste und Trink-

sprüche. Vom Professor Schuster. Zwölfte

Auflage. Preis 25 *Sgr.*

Dieses Buch enthält alles das, was zur Ausbil-

dung eines guten Gesellschafters nöthig ist.



Stickereien

werden sauber,

schnell u. möglichst

billig garnirt bei

C. Weyland,

gr. Klausstr. 4.

Eine neue offene Droschke ist zu verkaufen
Wietenstraße 8.

Der „Querfurter Anzeiger“

empfiehlt sich zur wirksamen Insertion für Stadt und Kreis Querfurt.

Ausgabe: Mittwoch und Sonnabend.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsmarkt steht mein Laden, sowie in der ersten Etage eine Stube zu vermieten.

Querfurt, den 3. December 1866.

Wittwe **Schramm**, am Markt.

Zu vermieten 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör Mittelstraße 4.

Salon-Solaröl à Quart 6 *Sgr.* Leipzigerstraße 66.

F. A. Herrmann.

Es wird nähere Auskunft gewünscht über die Anlegung einer Dampfkrast, in Verbindung einer schon bestehenden Wasserkraft einer Mahlmühle. Geehrte Res. wollen ihre Adr. unter B. G. # 2. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. abgeben.

Leipzigerstraße Nr. 94 stehen ein Paar Pferde, Schimmel, 7-8 Jahre alt, zum Verkauf.

Gebauer-Schwehke'sche Buchdruckerei in Halle.

Respiratoren,

die besten in g öfter Auswahl bei

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Ballfränze

in anerkannt schönster u. reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

C. W. Hachtmann,

50. Gr. Ulrichsstr., 1. Etage.

Bei **Trowitsch und Sohn** in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Trowitsch's

Landwirthschaftlicher Notiz-Kalender
auf 1867.

Elegant in Cambrie gebunden, mit Leinwand-] Tafel und Bleistift.

Preis 15 *Sgr.*

Spiegel,

Pfeilerspiegel,

Sophaspiegel,

Toilettenpiegel,

Clappspiegel empfiehlt

F. Peisser, Barfüßerstraße 7.

Neue Auflage.

So eben erscheint in unserem Verlage:

Ueber den

Ursprung der Sprache.

Von

Jacob Grimm.

Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie

der Wissenschaften vom Jahre 1851.

Sechste Auflage. 8. geh. 10 *Sgr.*

Nachdem dargethan, dass die Sprache dem Menschen weder von Gott unmittelbar anerschaffen, noch offenbart sein könne, wird sie als Erzeugniß freier menschlicher Denkkraft betrachtet. Alle Sprachen bilden eine geschichtliche Gemeinschaft und knüpfen die Welt an einander. In ihrer Entwicklung werden drei Hauptperioden unterschieden, welche mit meisterhafter Feinheit und Durchsichtigkeit geschildert werden.

Ferd. Dümler's Verlagsbuchhandlung

(Harrwitz und Gossmann) in Berlin.

Frischer Schellfisch traf soeben ein.

C. Müller.

Spoeren.

Zum **Stiftungsfest**, als den 9. d. M., ladet freundlichst ein **der Gesangsverein.**

Gefunden 1 grauer Hut mit Salzer auf dem Bege bei **Möhlh.** Abzuholen Harz 33.

Ein kleiner grau-brauner Affenpinscher mit verschnittenem Schwanz und Ohren ist Sonntag früh abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 27.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden starb am 4. December unser Vater, der Rentier **Fried. Schnitzker** im 66. Lebensjahre, was wir tiefbetrubt theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Antonie Schnitzker.

Linna

Verwandten und Freunden empfehlen sich bei ihrer Abreise nach **Chemnitz**

Dr. med. **Eduard Weicker,**

Marie Weicker geb. **Kiechner.**

Halle, den 4. December 1866.

Berichtigung. In der ersten Todesanzeige der gestr. 2. Zeile ist statt „F. W. Kühling“ zu lesen: „E. Kühling“.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 284.

Halle, Mittwoch den 3. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Rechnungsabluß und Dank.

Bei der zum Besten verwundeter und erkrankter preussischer Krieger von uns veranstalteten Sammlung waren laut Anzeige vom 2. September d. J. eingegangen 2051 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.

Dazu kamen von Ungenannt	10	—	—
aus Schlieben wiederholt (beide Beiträge für den erblindeten Sergeant Weber),	1	—	—
und schließlich ein Beitrag von	47	16	4
Zusammen	2100 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Davon wurden verausgabt:

- 1) für die preussischen Verwundeten in Langensalza Sendung an Kreisrichter Bertram dort 282 Thlr. — Sgr. — Pf.
- 2) an Hrn. Dr. Beeck übergeben 200 Thlr., wovon derselbe bei seiner Anwesenheit in Böhmen und Mähren jedoch nur verwendete 154 „ „ „ „ und den Rest mit 46 Thlr. uns zurückstellte.
- 3) direct von uns an einzelne verwundete und erkrankte preussische Krieger verausgabt, wobei unter besonderer Bewilligung einzelner Beitragenden auch mehrere sonstige unbemittelte Glieder des preuss. Kriegsheeres oder deren Familien mitberücksichtigt wurden 1664 „ „ „ „

Zusammen 2100 Thlr. — Sgr. — Pf.

Die zahlreich eingegangenen Lazareth-Effecten und Kleidungsstücke sind übergeben worden an den hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Verein (zu Händen der Frau Justizräthin Freitsch), an das preussische Lazareth-Reserve-Depot in Turnau, an die von Magdeburg aus direct nach dem Kriegsschauplatz beförderten Eisenbahnzüge, an die hiesige chirurgische Klinik, an das hiesige Militair-Lazareth und an mehrere einzelne Krieger; die eingegangenen Cigarren wurden theils an einzelne Verwundete, theils an die vom Hrn. Commissionsrath Pfeffer hier mitveranstaltete Sammlung abgegeben.

Indem wir unsere Sammlung hiermit schließen, sprechen wir den freundlichen Gebern herzlichen Dank aus und bemerken, daß für dieselben die specielle Rechnung in unserm Locale am Markte zur Einsicht bereit liegt.

Schließlich sei uns die Mittheilung gestattet, daß noch zwölf schwerverwundete preussische Krieger in hiesiger öffentlicher Krankenpflege (10 derselben im neuen Militair-Lazareth und 2 in der chirurgischen Klinik) sich befinden. Gewiß wird es manchem patriotischen Herzen wohlthun, der leidenden Vaterlandsvertheidiger zu den bevorstehenden Festtagen mit einer Festfreude zu gedenken.

Halle, den 3. December 1866.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maschinenwörter Wilhelm Haucke zu Bergerhausen im Kreise Ehen die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Der Prinz von Wales und der Prinz von Weimar reisten gestern Abend ab, ersterer zunächst nach Coburg. Der König ertheilte heute dem Gesandten am Wiener Hofe, Hrn. v. Werthe, der heute Abend

nach Wien zurückreist, eine Audienz, und der Kronprinz empfing denselben ebenfalls Nachmittags.

Graf v. Bismarck wurde bei seiner Ankunft in Berlin am Sonntagabend durch den Präsidenten des Herrenhauses, Graf Stolberg, den Geheimrath Wagener und die Legationsräthe v. Uebeln und v. Keudell am Bahnhof empfangen.

Der Bericht der 18. Commission des Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verleihung der Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste, ist heute ausgegeben worden. Die Commission stellt folgenden Antrag: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste in folgender Fassung seine Zustimmung zu ertheilen: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen u., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren Preussischen Politik, und an diejenigen Preussischen Heerführer, welche

aus dem Ausgange desselben in hervor- Generale der Infanterie von Bittenfeld, von Steinmetz, ne von Einer und einer dals Kriegenschaubildungen bereit bleibt königlicher Bestimmung Finanzminister und der Präsidenten des Abgeordnetenhauses der Commission beizustimmen. — Beschluß führte, theilt der amnen Sitzung der Commission die Namen der Generale der e, Herwarth von Bittenfeld, n als diejenigen zu nennen, ten. Die Staatsregierung diese Namen in dem Gesetz Wunsch, daß das Gesetz in werde. Als dann im weisahl der Mitglieder der Com- ähst die Nennung der Namen die Minister sich dahin: Die die Nennung der Namen in d abwarten, ob die Commis- amen in das Gesetz einfügen acceptierte hierauf zunächst die nnten 5 Namen; es wurde Commission geltend gemacht, unter den zu dotirenden Per- von Bismarck zu nennen. Ein darauf gerichteter Antrag wurde von der Majorität angenommen. Nach dem hierauf die Commission beschloffen hatte, das erste Malina in der oben angegebenen Fassung anzunehmen, wurde in Betracht des zweiten Malina der Antrag, zu sagen: „die Verwendung der Summe erfolgt durch königliche Verordnung“, zurückgezogen, da er durch Nennung der Namen seine Bedeutung verloren hatte und ebenso erwachte die Com- mission das dem Hause bereits vorliegende Amendement v. Karboff dadurch erliegt. Dagegen wurde die Substitution des Wortes Ver- theilung anstatt Verwendung als selbstredend beschloffen. Endlich wurde von einem Mitgliede der Commission der Antrag gestellt, daß auch die Vertheilung der Summe an die in dem Gesetz genannten Personen, diesen eingefügt werde. Auf den Widerspruch der Staats-Regierung

